



Belinda Sallin filmte die letzten Tage des HR Giger

«Das, was ich machen wollte, habe ich gemacht. Viel mehr braucht es nicht mehr.»

HR Giger



# «...als ahnte er seinen Tod»



HR Giger als kleiner Junge. Der Film zeigt, dass er zu seinem Vater, Apotheker Hans Richard Giger, eine sehr enge Beziehung hatte.



Wenige Tage vor seinem Tod: Hansruedi Giger wirkt gesundheitlich angeschlagen.

Von Silvana Guanzioli

Es ist sein letzter grosser Auftritt. Alien-Schöpfer **Hansruedi Giger** (†74) erobert fünf Monate nach seinem Tod die Kinoleinwand. In «Dark Star – HR Gigers Welt» zeigt die Regisseurin **Belinda Sallin** (47) die letzten Tage im Leben des berühmten Surrealisten. Heute

kommt der Film in die Schweizer Kinos. «Hansruedi war ein sehr warmherziger und charmanter Mann. **Er hat mich vom ersten Augenblick an fasziniert**», sagt Sallin. «Es war in seinem Sinn, dass das Werk fertiggestellt wurde.»

Doch das war zunächst nicht sicher. Nur wenige Tage nach Drehschluss, am 12. Mai, stürzte der Oscar-

Gewinner in seinem Haus in Zürich-Seebach. **Er zog sich dabei so schwere Kopfverletzungen zu, dass er wenig später im Spital verstarb.** «Zu diesem Zeitpunkt hatten wir erst einen Teil des Films geschnitten», so Sallin. «Wir waren schockiert und sehr traurig. Es war wirklich schwierig, die Arbeit weiterzuführen.»

Der Dokfilm taucht ein in HR Gigers dunkle Welt. **Er zeigt den Künstler, der furchterregende und verstörende Wesen kreierte, aber auch als bescheidenen und humorvollen Mann.** Als einen Künstler,

der zeitlebens mit seinen Skulpturen und Bildern die eigenen Ängste im Zaum halten wollte.

In den Filmaufnahmen wirkt Giger gesundheitlich bereits stark angeschlagen. **Gehen und Sprechen fallen ihm schwer.** «Hansruedi war auf keinen Fall lebensmüde», so Sallin. «Aber ich spürte, dass er nicht damit rechnete, noch lange zu leben. Es war fast so, als ahnte er seinen Tod.» Giger selbst fand klare Worte.



«Das, was ich sehen wollte, habe ich gesehen. **Das, was ich machen wollte, habe ich gemacht. Viel mehr braucht es nicht**», sagte er in die Kamera und lächelte dabei. An ein Leben nach dem Tod glaubte der Surrealist nicht. «Das wäre mir sehr unangenehm. Ich will nicht nochmals alles durchmachen.»

Traurig macht die Regisseurin heute: **«Hansruedi konnte den fertigen Film nie sehen.** Das ist sehr, sehr schade.»



Der Film «Dark Star – HR Gigers Welt» ist ein letzter Gruss des Künstlers an seine Fans.